



EINRICHTUNGSKONZEPTION

der städtischen Kindertagesstätte Zeppelinstraße

Vorwort.....	1
Organisatorisches.....	2
<i>Adresse und Kontaktdaten</i>	<i>2</i>
<i>Standortbeschreibung.....</i>	<i>2</i>
<i>Unsere Kinder</i>	<i>2</i>
<i>Öffnungszeiten</i>	<i>2</i>
<i>Schließzeiten</i>	<i>2</i>
<i>Informationsweitergabe</i>	<i>2</i>
Raumkonzept und Außengelände	3
<i>Gruppenräume</i>	<i>3</i>
<i>Das Außengelände.....</i>	<i>3</i>
Pädagogischer Schwerpunkt	3
<i>Pädagogisches Handeln</i>	<i>4</i>
<i>Die Soziale Entwicklung</i>	<i>5</i>
<i>Bewegung und Gesundheit.....</i>	<i>5</i>
<i>Ernährung.....</i>	<i>6</i>
<i>Natur, Umwelterfahrung und Umgebung.....</i>	<i>6</i>
<i>Kreativität -Sinneswahrnehmung.....</i>	<i>6</i>
<i>Unser Verständnis von Bildung.....</i>	<i>7</i>
Vielfalt und Inklusion	8
Individuelle Begleitungen.....	8
<i>Sprachbildung und Sprachförderung.....</i>	<i>8</i>
<i>Ablösung und Eingewöhnung</i>	<i>8</i>

<i>Übergänge</i>	9
<i>Übergang Kindergarten-Schule-Hort</i>	9
Integration	10
<i>Der Übergang von der Krippenintegration in die Gruppenintegration Kindergarten</i>	10
Der Hort	11
Zusammenarbeit mit Eltern	11
<i>Beteiligung und Mitwirkung</i>	11
<i>Kommunikation als Schlüssel</i>	12
<i>Kooperationen und Kontakt zu Institutionen</i>	12
<i>Beschwerdemanagement</i>	12
Kinderschutz	13
<i>Institutioneller Kinderschutz</i>	14
<i>Risikoanalyse</i>	14
<i>Sexualpädagogik</i>	14
<i>Sexuelle Übergriffe unter Kindern</i>	15
<i>Methodische Umsetzung in Alltagssituationen</i>	15
Wickeln	15
Umziehen der Kinder	15
Planschen und Baden	15
Verhalten der Erwachsenen im Waschraum.....	15
Toilettengang	16
Spielen auf dem Außengelände	16
Körpererkundung.....	16
Partizipation	16

<i>Schlafen</i>	17
<i>Raumgestaltung und Materialauswahl</i>	17
Zusatzangebote der Kita	17
<i>Waldtage</i>	17
<i>Angebote im Übergangsjahr Kita–Grundschule</i>	17
<i>Prävention in aller Frühe</i>	18
Zusammenarbeit im Team	18
Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	18
Zum Schluss	19

Vorwort

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

die hier vorliegende Konzeption stellt eine Ergänzung zur verbindlichen Rahmenkonzeption der städtischen Kitas dar. Sie werden deshalb in dieser Zusammenfassung nicht alle Aspekte der pädagogischen Kitapraxis finden.

Unsere Hauskonzeption beschreibt den zusätzlichen pädagogischen Schwerpunkt und zeigt Ihnen die damit verbundene methodische Umsetzung auf, beispielsweise beim Raumkonzept, bei der Materialauswahl, spezifischen Festen und Ritualen. Unser Bestreben ist, dass Sie als Leser sich gut und ausführlich informiert fühlen! Für das Kita-Kollegium dient diese Handreichung als Orientierung und Stütze im Alltag mit den Kindern.

Ihr Kita-Team Zeppelinstraße



Blumenwiese auf unserem Außengelände

Organisatorisches

Adresse und Kontaktdaten

Städtische Kindertagesstätte Zeppelinstraße
Zeppelinstraße 30
31135 Hildesheim
Tel.: 05121-58586
Fax: 05121-519232
E-Mail: kita-zeppelinstrasse@stadt-hildesheim.de
Internet: <http://www.hildesheim.de>

Standortbeschreibung

Unsere Kindertagesstätte liegt idyllisch und etwas versteckt „im Grünen“ am Rande der Oststadt – eingebettet in ein naturnahes, weitläufiges Außengelände, können die Kinder entdecken, erleben und vor allen bewegungsreich spielen.

In unmittelbarer Umgebung befinden sich die Didrik-Pining-Schule, weitere Kindertagesstätten und eine Kleingartenanlage. Die Lage unserer Einrichtung im Stadtteil Oststadt verbindet eine ruhige, familienfreundliche Atmosphäre mit einer guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Der Stadtteil selbst ist geprägt durch eine Mischung aus Alt- und Neubaugebieten. Die zahlreichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sind fußläufig erreichbar – darunter der Aktivspielplatz, der Spielplatz auf der Steingrube sowie die Innenstadt, die bei Ausflügen gerne einbezogen werden.

Unsere Kinder

In unserer Kindertagesstätte leben und lernen Kinder in drei verschiedenen Bereichen: Krippe, Kindergarten und Hort. In einer Krippen- und einer Kindergartengruppe leben und lernen Kinder mit heilpädagogischen Förderbedarf gemeinsam mit nichtbeeinträchtigten Kindern.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind im Detail im Kita Anmeldeportal ersichtlich.

[KitaAV - Hildesheim](#)

Schließzeiten

Die Schließzeiten sind in der Benutzungsordnung der städtischen Kindertagesstätten geregelt.

[Betreuungskosten | Kita, Familie und Co.](#)

Informationsweitergabe

Mit der Kita App „Stay Informed“ erhalten Eltern alle wichtigen Informationen über Termine, Projekte und Angebote.

An den Pinnwänden der Gruppen, sowie an der Eingangstür Informieren wir über wichtige Ereignisse.

Raumkonzept und Außengelände

Gruppenräume

Unsere Gruppenräume sind nach dem Raumteilverfahren gestaltet und in unterschiedliche Funktionsbereiche gegliedert. Diese Bereiche ermöglichen den Kindern, verschiedene Lern- und Spielimpulse gleichzeitig wahrzunehmen und individuell zu nutzen. Die Auswahl und Platzierung von Materialien erfolgt gezielt, sodass sie zum Entdecken, Ausprobieren und Lernen anregen.

Bei der Gestaltung und Ausstattung orientieren wir uns stets an den aktuellen Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Unsere Räume sind flexibel nutzbar und werden regelmäßig, gemeinsam mit den Kindern, weiterentwickelt.

Auch die gemeinschaftlich genutzten Bereiche wie das großzügige Außengelände, der Bewegungsraum oder der einladende Eingangsbereich bieten vielfältige Möglichkeiten zum Bewegen, Erleben und Ausprobieren. Die Ausstattung ist so gewählt, dass sich Kinder aller Altersgruppen wiederfinden und entsprechend ihrer Bedürfnisse und Fähigkeiten aktiv werden können.

Das Außengelände

Unser naturnah gestaltetes Außengelände ist ein Ort zum Entdecken, Erforschen und Erleben. Es lädt die Kinder ein, ihre Umwelt auf eigene Faust zu erkunden – aber auch sich selbst, ihre Fähigkeiten und Grenzen kennenzulernen.

Die Kinder dürfen beispielsweise auf Bäume klettern, Höhlen im Gebüsch bauen oder barfuß durch den Matsch laufen. Das Gelände bietet unter anderem:

- große Wiesenflächen
- ein Fußballfeld
- Kräuterbeete und eine Kräuterspirale
- eine bunte Blumen- und Obstwiese
- ein Matsch- und Wasserbereich

Der Wechsel der Jahreszeiten wird durch die üppige Vegetation unmittelbar erlebbar. Kinder beobachten Käfer, Vögel und andere Tiere. Sie erleben Veränderungen in der Natur und finden dabei immer wieder neue Sprachanlässe und Lernerfahrungen. Darüber hinaus veranstalten wir Gartentage, an denen Kinder, Eltern und pädagogisches Fachkräfte gemeinsam aktiv werden – sei es beim Pflanzen, Ernten oder Gestalten neuer Gartenbereiche.

Pädagogischer Schwerpunkt

Das Team setzt sich regelmäßig mit verschiedenen pädagogischen Konzeptionen auseinander und prüft ob und welche methodischen Umsetzungen die grundsätzliche pädagogische Haltung in der Kindertagesstätte bereichern können.

Unsere Grundhaltung:

- Kinder sind handelnde und nicht sich verhaltende Personen.
- Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung.
- Jedes Kind ist einzigartig und Exzellente.
- Die Fachkräfte sind Begleiter, Beobachter, Impulsgeber und geben sicheren Halt und Bindung.
- Alle Kinder werden mit ihren Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Partizipation ernst genommen.

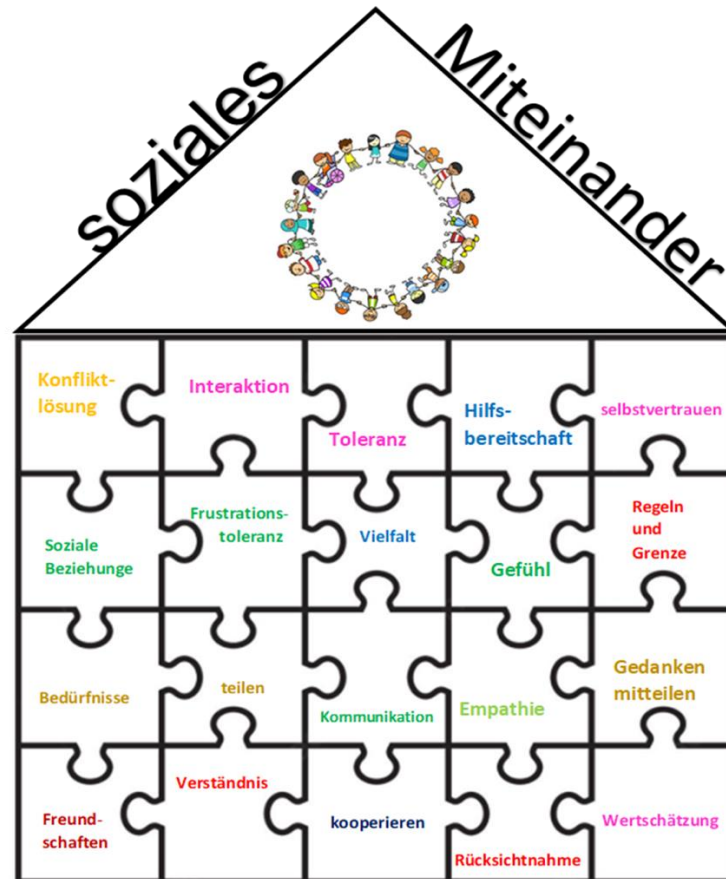
- Kommunikation, Dialog und Auseinandersetzung miteinander bestimmen das soziale Lernen und helfen sich in Gemeinschaften zurecht zu finden.
- Alle Themen, Projekte und Aktivitäten orientieren sich an den tatsächlichen Lebenswelten und Interessen der Kinder.
- Wir fördern ein offenes und respektvolles Miteinander und sensibilisieren für kulturelle Vielfalt.
- Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen sind Teil unserer Gemeinschaft: Wir stärken das gegenseitige Verständnis und fördern Inklusion.
- Wir ermutigen Kinder, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu entwickeln.

Pädagogisches Handeln

Das tägliche Handeln wird davon geprägt, die Individualität des kindlichen Entwicklungsprozesses wahr zu nehmen und zu begleiten. Durch einen gezielt imitierten Beziehungsaufbau wird ein geschützter Rahmen geschaffen. In diesem gelingt es, mit einfühlsamer Ansprache und einer dialogischen Kommunikation Spielimpulse zu geben und somit lernen und ausprobieren zu ermöglichen. Durch eine zurückhaltende Intervention, können die Kinder Stärken und Schwächen erleben. Das positive Feedback der Fachkraft unterstützt das Kind ein gesundes Selbstbild und Selbstwirksamkeit zu entwickeln.

Die Soziale Entwicklung

Die tägliche Begegnung mit gleichaltrigen Kindern stärkt ihre sozialen Fähigkeiten. Diese zu entwickeln, ist ein Prozess, der von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet wird. Der Prozess orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und wird ihren Bedarfen angepasst.



Bewegung und Gesundheit

Bewegung und Ernährung spielen in unserer Kindertagesstätte eine zentrale Rolle. Beide Faktoren sind entscheidend für die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder und tragen wesentlich zu ihrer Lebensqualität bei, sowohl heute als auch in ihrem späteren Leben.

In der heutigen Lebensrealität vieler Kinder ist Bewegungsmangel ein zunehmendes Thema. Umso wichtiger ist es uns, vielfältige Bewegungsanreize zu schaffen, denn nur durch Bewegung können Kinder ihre Umwelt aktiv erschließen, neue Wege entdecken und sich selbst erfahren.

Den Kindern stehen dafür unterschiedliche Materialien und Räume zur Verfügung, darunter:

- ein Bewegungsraum mit Sprossenwand und Turngeräten
- unser großes, naturnahes Außengelände
- Eingangsbereich mit Bewegungsimpulsen
- Raumkonzepte mit so viel Möbeln wie nötig und so viel Bewegung wie möglich
- Bewegungsangebote im Alltag
- Wöchentliche Bewegungstage
- Ausflüge, Spaziergänge und Exkursionen

Diese Bewegungsimpulse fördern nicht nur die Motorik, sondern auch das Selbstwertgefühl, die Konzentrationsfähigkeit sowie die sprachliche Entwicklung. Durch Bewegung erleben sich die Kinder als kompetent, aktiv und wirksam.

Ernährung

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist ein weiterer wichtiger Baustein der pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert auf ein bewusstes Essverhalten und beziehen die Kinder aktiv mit ein. Zusammen mit den Kindern planen wir das gemeinsame Frühstück. Dabei achten wir auf frische, regionale und zuckerarme Lebensmittel und fördern eine positive Esskultur.

Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung, sowohl in den Gruppenräumen als auch im Außengelände.

Natur, Umwelterfahrung und Umgebung

Unser weitläufiges Außengelände bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und zu erforschen. Besonders unsere Obstwiese, lädt zum Beobachten und Entdecken ein. Hier können die Kinder unter anderem das Verhalten von Insekten an unserem Insektenhotel beobachten, Jahreszeiten bewusst wahrnehmen und ökologische Zusammenhänge spielerisch begreifen.

Auch über das Kita-Gelände hinaus entdecken die Kinder ihre Umwelt regelmäßig bei:

Spaziergängen in der Umgebung

dem Einkauf für das gemeinsame Frühstück

Ausflügen, wie z. B. zu einem nahegelegenen Waldstück (*Waldtag*) oder in die Stadtbücherei

Diese Erfahrungen ermöglichen den Kindern nicht nur, sich in ihrem sozialen und kulturellen Umfeld zu orientieren, sondern fördern auch ihre Selbstständigkeit und die Freude am Mitgestalten. Ein fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist auch das Engagement für eine saubere Umwelt. So beteiligen wir uns gemeinsam mit den Kindern an den städtischen Müllsammeltagen. Dabei erfahren die Kinder wie wichtig Müllvermeidung, richtige Entsorgung und Verantwortung für die Umwelt sind. So entsteht ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit, das durch eigenes Handeln gestärkt wird.

Kreativität -Sinneswahrnehmung

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Sie entdecken die Welt nicht nur mit den Augen, sondern auch durch Hören, Tasten, Riechen, Schmecken und durch Bewegung. Dabei nutzen sie viele verschiedene Ausdrucksformen, ihre ganz persönlichen „Sprachen“, um sich mitzuteilen und ihre Gedanken, Gefühle und Fantasien sichtbar zu machen. Kreativität ist dabei eine wichtige Kompetenz, die Kinder in vielen Bereichen ihres Lebens stärkt. Sie fördert nicht nur Fantasie und Gestaltungsfreude, sondern auch Empathie, Selbstbewusstsein und ein Gefühl für Gemeinschaft. Damit sich Kreativität entfalten kann, brauchen Kinder eine anregende, vertrauensvolle Umgebung, in der sie sich sicher fühlen, experimentieren dürfen und ihre eigenen Ideen entwickeln können.

Kreativitätsförderung in der Umsetzung:

- Kreativ- und Bastelangebote mit unterschiedlichen Materialien (Papier, Farben, Ton, Stoffe etc.).
- Das freie Spiel mit Baukästen, Rollenspielmaterialien, Alltagsgegenständen und bedeutungs-offenen Materialien.
- Bewegungsparcours, bei denen Kinder mit dem Körper kreativ werden.

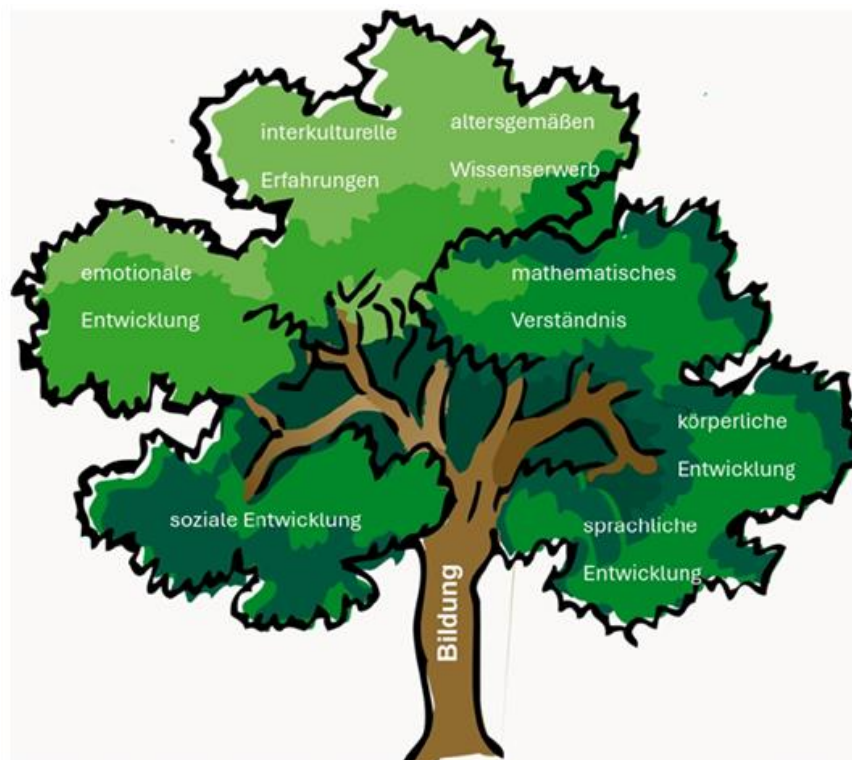
- Die Auseinandersetzung mit Naturmaterialien.
- Musische Angebote (Singen, Tanzen, Musizieren und Rhythmik).
- Rollenspielbereiche, in denen Kinder Alltagssituationen, Fantasiewelten und soziale Rollen nachspielen können.
- Sinnlich gestaltete Räume, die Ruhe, Anregung und kreative Prozesse gleichermaßen ermöglichen.

Unser Verständnis von Bildung

Bildung bedeutet für uns weit mehr als reines Wissen. Sie umfasst die Entwicklung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und der gesamten Persönlichkeit eines Menschen. Bildung ist ein Grundrecht. Sie eröffnet Chancen, fördert Selbstbestimmung und ermöglicht es jedem Menschen, sich individuell zu entfalten.

Bildung beginnt nicht erst mit der Schule, sondern von Geburt an, in jedem Moment des Lebens. Kinder bilden sich aktiv, indem sie ihre Umwelt entdecken, Beziehungen gestalten und sich mit sich selbst und anderen auseinandersetzen. Sie sind neugierig, forschend und gestaltungslustig. Eigenschaften, die wir durch unsere Haltung und Handeln stärken und fördern.

Wir verstehen Bildung als einen lebenslangen, ganzheitlichen Prozess, der Körper, Geist und Seele gleichermaßen anspricht. In unserer pädagogischen Arbeit schaffen wir die Rahmenbedingungen dafür, dass Kinder sich selbst, ihre Interessen und Stärken entdecken können und sich dabei als wertvoller Teil der Gemeinschaft erleben.



Vielfalt und Inklusion

Unsere Kita ist ein Ort der Offenheit, Wertschätzung und Toleranz. Wir heißen alle Kinder willkommen unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, körperlicher Gesundheit oder kognitiver Fähigkeiten. Für uns gilt: Es ist normal, verschieden zu sein.

Vielfalt betrachten wir nicht als Herausforderung, sondern als Bereicherung für unser gemeinsames Leben und Lernen. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse mit und genau darin liegt großes Potenzial für gemeinsames Wachsen.

Unser Alltag und unsere Angebote sind so gestaltet, dass sich Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Sprachkenntnissen kulturellen Herkünften und körperlichen Fähigkeiten gleichermaßen wohlfühlen und erfolgreich weiterentwickeln können. Dabei schaffen wir bewusst Räume, in denen Begegnung, Teilhabe und gegenseitiges Verständnis möglich sind.

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder unabhängig von individuellen Voraussetzungen die Möglichkeit haben, gemeinsam zu spielen, zu lernen und sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft zu erleben.

Individuelle Begleitungen

Sprachbildung und Sprachförderung

In unserer Kita wird Sprachbildung und Sprachförderung alltagsintegriert umgesetzt. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf eine alters- und entwicklungsgerechte Sprache. Sie sehen sich als Sprachvorbilder, die die Sprechfreude der Kinder fördern und ihnen aktiv zuhören. Dabei achten sie auf zugewandtes Sprechen und die verbale und nonverbale Kommunikation der Kinder. Der Sprachstand der Kinder wird regelmäßig dokumentiert.

In allen Angeboten und Aktivitäten wird darauf geachtet handlungsbegleitend zu sprechen, offene Fragen zu stellen um zum Sprechen an zu regen und neue Wörter gezielt als Impulse zu verwenden.

Bücher, Bildkarten, Gesprächskreise, Singspiele und Singen gehören zur täglichen pädagogischen Umsetzung. Dabei wird auf das jeweilige Entwicklungsstadium des Kindes geachtet und stärkenorientiert begleitet.

Es ist uns stets wichtig, das dem Kind Zeit gegeben wird, seine Worte in Ruhe zu wählen.

Nonverbale Äußerungen und Handlungen des Krippenkindes werden durch die Fachkräfte versprochen („Du möchtest trinken.“ „ Du versuchst die Kiste zu heben.“)

Kinder mit einem Sprachförderbedarf werden im Alltag integriert besonders gefördert.

Im letzten Kita – Jahr werden alle Eltern zu einem Sprachentwicklungsgespräch eingeladen, damit ggf. gemeinsame Wege zur Unterstützung abgesprochen werden können.

Ablösung und Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kita ist ein ganz besonderer Moment. Die Lebenswelt der Kinder und Familien erweitert sich. Angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ gestalten wir gemeinsam mit den Eltern ein individuelles Ankommen.

Schritt für Schritt begleiten wir zusammen die Phasen der Eingewöhnung. Wir bieten unterschiedliche Formate des Kennenlernens an, zum Beispiel Kennlerngespräche oder einen Kennlernnachmittag. Die Eltern lernen eine pädagogische Fachkraft aus der Gruppe kennen, erhalten Informationen zur Ablösung/Eingewöhnung und zur pädagogischen Arbeit.

Übergänge

Übergang Krippe – Kindergarten

Die Übergänge werden von den Fachkräften aus der Krippe und dem Kindergarten gemeinsam gestaltet. Die Krippenkinder in ihrem letzten Krippenjahr werden animiert kleine Herausforderungen, insbesondere im lebenspraktischen, sprachlichen und sozialen Bereich gezielt auszuprobieren. Entwicklungs- und bedürfnisorientiert begleiten und ermutigen wir die Kinder altersgerecht auf Augenhöhe.

Das „Kindergarten-Starter-Projekt“ ist ein zielgerichtetes Angebot, welches sich an die zukünftigen Kindergartenkinder richtet, um den Übergang fließend zu gestalten.

Bewusstseinsphase:

Die zukünftigen Kindergartenkinder, werden für den Übergang in den Kindergarten sensibilisiert und gezielte Angebote werden gruppenintern durchgeführt.

Kennlernphase:

Alle zukünftigen Kindergartenkinder lernen sich gruppenübergreifend, während Spielphasen und gezielten Angeboten, kennen.

Schnupperphase:

Bei sogenannten Schnuppertagen, besuchen die Kindergartenstarter, gemeinsam mit dem zuständigen pädagogischen Fachpersonal, ihre jeweiligen zukünftigen Kindergartengruppen.

Brücke bauen:

Nach einigen Schnuppertagen, zieht sich die pädagogische Fachkraft der Krippe immer mehr zurück, sodass die pädagogischen Fachkräfte der Kindergartengruppen zu Bezugspersonen werden.

Für die Übergangsbegleitung, findet ein regelmäßiger Austausch, gezielte Absprachen und Reflexionen zwischen den pädagogischen Fachkräften statt.

Übergang Kindergarten-Schule-Hort

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag des Kindes in der Kindertagesstätte und endet mit dem Eintritt in die Grundschule. Besonders im letzten Kindergartenjahr, werden gruppenintern und -übergreifend verschiedene Angebote und Aktivitäten durchgeführt.

Die Angebote unterstützen die Kinder darin:

- ein gutes Selbstkonzept zu entwickeln,
- sich sprachlich ausdrücken und mitteilen zu können,
- sich an Regeln halten zu können,
- Herausforderungen anzunehmen und eigene Lösungen zu finden,
- Enttäuschungen zu verkraften und einen Neubeginn zu wagen,
- Neugier und Engagement für eine Sache zu entwickeln.

Für die Kinder ist es wichtig, dass sie sich in der Kita als die Großen und Wissenden erleben dürfen. Durch entsprechende Angebote, Projekte, Kurse und Aktivitäten erfahren die „Schulanfänger“ eine gesonderte/besondere Förderung. Sie bekommen zunehmend Verantwortung übertragen, agieren selbstständiger und eigenverantwortlicher und entwickeln eine Identität als zukünftige Schulkinder.

Die bevorstehende Schulzeit soll neugierig machen. Durch die besondere Förderung erhalten sie Zuversicht und Gelassenheit. Sie sind stolz auf ihre Kompetenzen.

Den Eltern steht die Kita mit Beratung, Information unterstützend zu Seite. Denn auch für sie beginnt ein weiterer großer Schritt. Entwicklungsgespräche und Elternnachmittage helfen offene Fragen zu klären.

Integration

In der Kindertagesstätte Zeppelinstraße verstehen wir unter Integration die gemeinsame Betreuung; Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung, bzw. heilpädagogischen Förderbedarf. Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem Lebensumfeld aufwachsen kann. Wir sehen die Integration nicht nur als einen gesellschaftlichen Auftrag an, sondern als die Normalität.

Im Alltag der Kita heißt das:

- zusammen aufwachsen
- miteinander spielen
- voneinander lernen
- füreinander da sein

Durch die integrative Arbeit in der Kindertagesstätte kann das Verständnis und die Aufmerksamkeit für die Individualität geweckt werden. Gegenseitige Toleranz und Akzeptanz werden aufgebaut und die Kinder sammeln gemeinsam wichtige Erfahrungen für ihre Entwicklung. In einem ausführlichen Vorgespräch mit den Eltern wird über eine mögliche Aufnahme individuell entschieden. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse und den Förderbedarf des Kindes, sowie die jeweilige aktuelle Gruppenzusammensetzung. Eine intensive und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten ist dabei die Grundlage für eine positive Entwicklung des Kindes. Damit Integration gelingen kann, arbeiten wir interdisziplinär und sind im regelmäßigen Austausch mit Therapeuten und anderen Einrichtungen. Durch die individuelle Erhebung von Förderschwerpunkten und heilpädagogischen Angeboten, die dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes entsprechen, werden die Kinder gefördert und können positive Schritte in ihrer Entwicklung erreichen. Um eine Sonderstellung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zu vermeiden, findet die Förderung sowohl in Kleingruppen, als auch integriert in dem täglichen Gruppenalltag statt. Von dieser gemeinschaftlichen Förderung und Bildungsarbeit profitieren daher alle Kinder in der natürlichen Gemeinschaft.

Der Übergang von der Krippenintegration in die Gruppenintegration Kindergarten

Der Übergang von der integrativen Krippe in die integrative Kindergartengruppe wird durch eine frühzeitige Kontaktaufnahme im Vorfeld des Gruppenwechsels intensiv begleitet. Die heilpädagogischen Fachkräfte schließen sich mit dem Kind den Regelangeboten an und inszenieren bei Bedarf individuelle Arrangements.

Der Übergang Gruppenintegration Kindergarten in die Schule

Die Integrationskinder nehmen im letzten Jahr vor der Schule am Schulanfängerprojekt teil, dabei werden sie durch die verantwortlichen heilpädagogischen Fachkräfte begleitet. Auch im letzten Kindergartenjahr wird in gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern nach einer passenden Schulform geschaut.

Schwerpunkte und Ziele der Angebote und der Begleitung:

- Eigene Gefühle, Wünsche erleben und ausdrücken.
- Lernen mit Stärken und Schwächen umzugehen.
- Sich selbst einschätzen lernen.
- soziale Kontakte knüpfen und aufrecht zu erhalten.
- Wichtige Regeln und Strukturen des Zusammenlebens kennen lernen.

Der Hort

Unsere Bildungsarbeit im Hort gliedert sich in die Freizeitpädagogik und die Begleitung der Kinder bei den Hausaufgaben.

Nach der Schule und dem gemeinsamen Mittagessen gestalten die Kinder ihre Freizeit bis ca.15:00 Uhr. Sie haben die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang (besonders wichtig nach dem langen Stillsitzen in der Schule) und ihren Bedürfnissen nachzugehen.

Begleitet werden sie vom pädagogischen Fachpersonal mit Freizeit-, Spiel- und Bewegungsangeboten/Anregungen. Fußballspielen, Experimentieren, der Kreativbereich oder Kinderkonferenzen sind nur einige Beispiele der vielfältigen Aktivitäten im Hort. Wichtige Erfahrungen erleben die Hortkinder in der Gruppe im sozialen Bereich z.B. das Miteinander, das Umgehen mit Ausgrenzung oder auch das Pflegen von Freundschaften. Die Kinder lernen ihre Freizeit selbstbestimmt zu gestalten und zu erleben.

Um 15:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr haben die Kinder Zeit ihre Hausaufgaben zu erledigen. Aus zeitlichen Gründen, ist das Begleiten von Hausaufgaben, die das Lesen beinhalten, nicht möglich und wird daher von den Eltern zuhause übernommen. Eltern, Lehrer und Hortpädagogen unterstützen dabei kooperierend die Kinder.

Die Ferien sind wichtige ‚freie‘ Zeiten für die Kinder. Sie schaffen einen Ausgleich zur Schulzeit. Zur Ferienzeit sind im Hort größere/längere Freizeitaktivitäten möglich, so wird die Gruppenzusammengehörigkeit gestärkt und Freundschaften intensiviert. Diese Zeit wird gemeinsam mit den Kindern geplant und gestaltet, die Kinder übernehmen in der Gruppengemeinschaft Verantwortung für ihre Ferienzeit, bringen Wünsche ein, lernen zu kooperieren, Kompromisse einzugehen und lernen welche Schritte notwendig sind, um z. B. einen Ausflug zu unternehmen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte – Ein Team für kleine und große Entdecker!

Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Wir sehen Eltern als Expert*innen für ihr Kind und gestalten die Zusammenarbeit mit ihnen offen, wertschätzend und partnerschaftlich. Durch unsere gelebte Willkommenskultur fühlen sich Familien in unserer Einrichtung angenommen, verstanden und eingebunden.

Bereits beim Übergang in unsere Kita begleiten wir Familien eng und gestalten den gemeinsamen Weg mit regelmäßigem Austausch, unter anderem in:

- Kennlern- und Abschlussgesprächen
- Entwicklungsgesprächen.
- Tür- und Angelgesprächen.
- Elternnachmittage und Elternaktionen.

Zusätzlich erhalten Eltern kontinuierlich aktuelle Informationen über Aushänge sowie die Kita-App.

Beteiligung und Mitwirkung

Eltern haben die Möglichkeit, sich aktiv in das Kita-Leben einzubringen z. B. im Rahmen des Elternbeirats oder durch Mitwirkung bei gemeinsamen Aktionen.

Diese Form der Beteiligung stärkt nicht nur die Erziehungspartnerschaft, sondern fördert auch den Bildungserfolg der Kinder.

Formen der Elternkooperation in unserer Kita sind zum Beispiel:

- Feste und Feiern im Jahresverlauf.
- Elternaktionen wie Gartentage, gemeinsames Backen oder kreative Projekte.

Kommunikation als Schlüssel

Eine offene, transparente und respektvolle Kommunikation bildet die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Wir setzen uns aktiv dafür ein, sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden, um eine gelingende Integration und Inklusion aller Familien zu ermöglichen.

Eltern sollen sich als gleichberechtigte Partner im Bildungsprozess ihrer Kinder wahrgenommen, ernstgenommen und willkommen fühlen.

Kooperationen und Kontakt zu Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder in unserer Einrichtung ganzheitlich zu fördern und zu begleiten, kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen. Dabei legen wir großen Wert auf den Schutz personenbezogener Daten und handeln ausschließlich in Absprache mit den Sorgeberechtigten.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir regelmäßig zusammen oder befinden uns in enger Kooperation:

Frühförderstellen

Unterstützung bei Entwicklungsauffälligkeiten und gezielte Fördermaßnahmen.

Erziehungsberatungsstellen

Beratung für Familien in herausfordernden Situationen.

Therapeut: innen (z. B. Sprach-, Ergo- oder Physiotherapie)

Enge Zusammenarbeit bei bereits bestehenden oder empfohlenen Fördermaßnahmen.

Jugendamt

Zusammenarbeit im Rahmen des Kinderschutzes oder bei weiterführendem Unterstützungsbedarf.

Grundschulen

Übergangsbegleitung und Austausch zur Schulvorbereitung.

Soziale Dienste und Integrationsfachdienste

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Migrationshintergrund.

Fachschulen und Hochschulen

Kooperation im Rahmen der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften, z. B. durch Praktika oder gemeinsame Projekte.

Zahnärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes

Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen und zahnmedizinischer Aufklärung im Kita-Alltag.

Psycholog: innen und Erziehungsberatungsstellen

Beratung für Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte bei individuellen Herausforderungen.

Alle Kooperationsprozesse werden transparent gestaltet. Wir informieren die Sorgeberechtigten über Inhalte, Ziele und Abläufe und holen ihre Zustimmung ein, bevor ein Austausch mit externen Stellen erfolgt.

Beschwerdemanagement

Auch wenn Elternbeschwerden im ersten Moment unangenehm erscheinen können, sind sie für unsere Einrichtung eine wertvolle Chance:

Sie ermöglichen uns, bestehende Prozesse zu reflektieren, Veränderungen anzustoßen und uns stetig weiterzuentwickeln.

Eltern können sich mit ihren Anliegen jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden, sowohl im persönlichen Gespräch als auch schriftlich.

Unsere Grundsätze im Beschwerdemanagement:

Wertschätzung

Jede Beschwerde wird ernst genommen – unabhängig von Inhalt oder Person.

Vertraulichkeit

Anliegen werden sensibel behandelt und unterliegen dem Datenschutz.

Transparenz

Der Ablauf des Beschwerdeverfahrens ist klar strukturiert und für alle Beteiligten nachvollziehbar.

Verlässlichkeit

Beschwerden werden zeitnah bearbeitet. Rückmeldungen erfolgen in angemessenem Rahmen.

Lösungsorientierung

Ziel ist eine faire, sachliche und konstruktive Klärung im Sinne des Kindes und der Zusammenarbeit.

Dokumentation

Beschwerden sowie deren Bearbeitung werden dokumentiert und fließen in die kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Einrichtung ein.

Kinderschutz

Jedes Kind hat das Recht auf die Erfüllung seiner grundlegenden Bedürfnisse – nach Nahrung, Kleidung, Sicherheit, Liebe und körperlicher Unversehrtheit. Kinder sollen behütet aufwachsen und in ihrer Entwicklung ganzheitlich gefördert werden. Nur so können sie die Fähigkeit entwickeln, mit den Anforderungen des Lebens konstruktiv umzugehen.

Die zentrale Rolle kommt hierbei den Eltern zu. In unserer Kindertagesstätte begleiten und unterstützen wir die Entwicklung der Kinder **familienergänzend** – mit Respekt, Wertschätzung und fachlicher Kompetenz.

Durch eine vertrauensvolle, verlässliche und freundliche Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften erhalten Kinder die Möglichkeit, ihre **Beziehungsfähigkeit, Kompetenzen und Resilienz (psychische Widerstandskraft)** zu stärken. Sie erweitern ihr Verhaltensspektrum, sammeln neue Erfahrungen und wachsen dabei nicht nur körperlich, sondern auch emotional und sozial.

Wir legen großen Wert auf eine **positive Grundstimmung** in der Kita. In diesem Umfeld können die Kinder stabile, emotionale Beziehungen aufbauen. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit gestärkt, wertgeschätzt und in seiner individuellen Entwicklung begleitet. Damit schaffen wir eine wichtige Basis für die Entwicklung von **Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung**.

In unserer täglichen Arbeit bieten wir den Kindern unter anderem Räume für:

Rollenspiele zur Verarbeitung von Alltagserlebnissen und Gefühlen,

Partizipation und altersgerechte Mitbestimmung,

Spiele und Übungen zur Förderung von Empathie und sozialem Miteinander.

Bei regelmäßigen Elterngesprächen informieren wir die Familien über die Entwicklung ihres Kindes. Wenn nötig, erarbeiten wir gemeinsam individuelle Hilfestellungen, um das Kind bestmöglich zu unterstützen.

Wir setzen uns aktiv für die Rechte und das Wohl der Kinder und ihrer Familien ein.

Institutioneller Kinderschutz

Kinder haben ein Recht auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen und einen Anspruch auf Schutz vor jeglicher Form von Machtmissbrauch.

Grundlage für dieses Kinderschutzkonzept ist das SGB VIII §1, Abs. 1 und 3.

Wir sind uns bewusst, dass die Arbeit mit Kindern immer auch durch ein Machtgefälle zwischen den erwachsenen Fachkräften und den zu betreuenden Kindern geprägt ist. Gerade mit diesem Blickwinkel muss die pädagogische Arbeit mit den Kindern als auch die Arbeit im Team immer wieder kritisch reflektiert werden. Der konsequente Schutz vor erwachsenem Machtmissbrauch, sei es durch Fachkräfte oder dritter Personen, wird kontinuierlich weiter erarbeitet.

In Einrichtungen, in denen Personen Verantwortung für Kinder übernehmen, kann es zu Fehlverhalten, Grenzverletzungen oder Übergriffen kommen, sei es aus Überforderung, Willkür oder Strategie. Das von der Stadt Hildesheim erarbeitete Konzept zum institutionellem Kinderschutz (KiB) zeigt notwendige Aspekte auf und legt Verfahren fest, um zu gewährleisten, dass unsere Kita ein sicherer und geschützter Ort für Kinder ist. Darüber hinaus nehmen alle Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen des Trägers teil.

Jede Fachkraft ist sensibilisiert und erkennt Grenzüberschreitungen und Übergriffe. Hilfestellung gibt der Verhaltenskodex des KiB, denn klare Regeln helfen, die Grenzen zu erkennen und einzuhalten. Dieser ist Ausdruck einer gemeinsamen ethischen und fachlichen Grundhaltung.

Ein offener und professioneller Umgang im Team sowie das Äußern konstruktiver Kritik sind notwendig und haben nichts mit Illoyalität zu tun.

Als weiterer Wegweiser dient die Verhaltensampel des KiB. Sie schafft Sicherheit und Transparenz und ermöglicht es, problematisches pädagogisches Verhalten und Handeln offen zu

Risikoanalyse

Ein weiterer Baustein des Schutzkonzeptes ist die Analyse möglicher Gefährdungen und die Einleitung präventiver Maßnahmen. Dazu wird immer im ersten Quartal eines Jahres eine Risikoanalyse durchgeführt. Die Prüfung und alle daraus resultierenden Ergebnisse werden dokumentiert. Die Risikoanalyse prüft, bewertet und veranlasst zunächst nachfolgende Aspekte:

- Raumsituation / beobachtetes und unbeobachtetes spielen
- Außengelände
- Bring- und Abholsituationen
- Maßgaben für das Verhalten Dritter in der Kita
- Datenschutz
- Gefährliche Gegenstände / defekte Gegenstände
- Wahrung der Intimsphäre von Kinder

Anhand einer selbst entwickelten Checkliste, wird die Prüfung dokumentiert, diskutiert und ggf. fortgeschrieben.

Sexualpädagogik

Kinder haben von Geburt an eigene sexuelle Bedürfnisse und Phantasien. Diese sind nicht gleichzusetzen mit der Sexualität von Erwachsenen. Die Entwicklung eines positiven und guten Körpergefühls steht im engen Zusammenhang mit der Bildung der eigenen sexuellen Identität. Das Ausleben der kindlichen Sexualität trägt zur positiven Gesamtentwicklung des Kindes bei. Wir unterstützen diesen Entwicklungsprozess aktiv und begleitend.

Die Kinder lernen die Bezeichnungen ihrer Körperteile in alltagsintegriertem Handeln.

Verniedlichende Bezeichnungen werden vermieden, bzw. den Kindern werden die korrekten Begriffe zur Verfügung gestellt. Das Geschlecht herabsetzende Ausdrücke sind grundsätzlich nicht geduldet.

Die Kinder kennen die Regeln im Miteinander:

- Nein sagen ist immer erlaubt
- Keiner ist der/die „Bestimmer*in“
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt

Wir verstehen diese als Aufgabe in enger Abstimmung mit den Eltern, wir akzeptieren dabei individuelle, kulturelle und religiöse Unterschiede

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Im Alltag und im Spiel kann es zu Grenzverletzungen unter den Kindern kommen.

Ein sexueller Übergriff liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden. Häufig gibt es dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten Kindern. In diesen Situationen steht immer das betroffene Kind im Fokus und erhält umfassende Unterstützung. Das übergriffige Kind wird mit seinem Verhalten konfrontiert. Im nächsten Schritt werden die Eltern beider Kinder informiert und beraten. Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern.

Methodische Umsetzung in Alltagssituationen

Wickeln

Im Regelfall wickeln die Stammgruppenfachkräfte.

Nach weitgehender Möglichkeit entscheidet das Kind welche Person wickeln soll.

Jahresauszubildende erhalten eine Einarbeitungszeit und können dann in die Auswahl mit einbezogen werden.

Auszubildende die in Blockzeiten in der Gruppe sind werden schrittweise angeleitet, wickeln jedoch nicht selbständig ohne Fachkraft.

Diese Regelungen treffen ebenfalls zu, wenn Kinder komplett umgezogen oder geduscht werden müssen.

Umziehen der Kinder

Das Umziehen erfolgt in einem separaten nicht einsehbaren Bereich, mit oder ohne Begleitung der Fachkraft, je nach Wunsch des Kindes.

Die Tür bleibt angelehnt, sie soll nicht weit offenstehen.

Planschen und Baden

Kinder dürfen nur in Badebekleidung planschen.

Jedes Kind erhält ein eigenes Handtuch zum Abtrocknen.

Verhalten der Erwachsenen im Waschraum

Pädagogische Fachkräfte sehen nicht über die Türen der Toilettenkabinen.

Wenn eine Kabinentür geöffnet werden muss, wird dies zuvor angekündigt, um die Privatsphäre der Kinder zu wahren.

Toilettengang

Kinder aus Krippe und Kindergarten entscheiden selbst, ob sie den Toilettengang allein oder mit Begleitung verrichten möchten.

Pädagogische Fachkräfte unterstützen die Kinder situationsangemessen und mit Einfühlungsvermögen.

Spielen auf dem Außengelände

Die Kinder dürfen alle Bereiche des Außengeländes nutzen. Die päd. Fachkräfte prüfen regelmäßig alle Bereiche.

Körpererkundung

Den eigenen Körper zu erkunden und ist ein natürliches Bedürfnis in der Entwicklung der Kinder. Wir gehen bei Beobachtungen solcher Situationen verantwortungsbewusst und korrekt vor und zeigen dem Kind je nach Situation auch Grenzen auf.

Partizipation

Leitgedanke

Partizipation ist für uns gelebter Alltag. Sie bedeutet nicht nur Mitreden, sondern Mitdenken, Mitgestalten und Mitentscheiden – auf Augenhöhe und im Tempo der Kinder.

Kinder haben, unabhängig von ihrem Alter, ein **Recht auf Partizipation**. Sie sind entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Die pädagogischen Fachkräfte tragen die Verantwortung, Kindern einen festen Platz für Mitbestimmung zu geben und gemeinsam mit ihnen **Demokratie zu leben**.

Die Beteiligung von Kindern ist nicht nur eine pädagogische Haltung, sondern auch eine gesetzliche Pflicht.

Die **Mitwirkung und Mitbestimmung im Kita-Alltag** ist deshalb von großer Bedeutung. Wir begegnen den -Kindern mit Respekt und sehen sie als eigenständige Persönlichkeiten mit einem eigenen Willen. Kinder sind in der Lage, ihre Bedürfnisse zu erkennen und sie verbal und nonverbal mitzuteilen. Wir nehmen uns Zeit, um die vielfältigen Ausdrucksformen der Kinder zu verstehen und im Dialog mit ihnen zu bleiben.

Im Alltag bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung. Die Kinder erhalten bei Bedarf Unterstützung und Begleitung, insbesondere in folgenden Bereichen:

Ablösung und Eingewöhnung

Bereits im Aufnahmegespräch mit den Eltern wird gemeinsam festgelegt, dass die Ablösung und Eingewöhnung so lange dauert, wie das Kind es benötigt. Die Eltern oder andere Bezugspersonen begleiten diesen Prozess in enger Abstimmung mit der pädagogischen Fachkraft. Das Kind wählt selbst seine Bezugsperson aus. Dabei wird besonders auf nonverbale Signale geachtet.

Wickeln und Toilettengang

Wickeln ist ein sehr intimer Moment. Kein Kind muss sich von jeder Fachkraft wickeln oder begleiten lassen. Die Kinder dürfen entscheiden, **wer sie wickelt** oder ihnen beim Toilettengang hilft. Durch eine kindgerechte Wickelsituation, etwa eine Stufenleiter zum Wickeltisch, haben die Kinder zudem die Möglichkeit, den Ablauf aktiv mitzugestalten.

Schlafen

Schlafen ist ein Grundbedürfnis. Jedes Kind darf selbst entscheiden, ob, wann und wie lange es schlafen möchte. Es kann gewohnte Übergangsobjekte wie Schnuller oder Kuscheltier mitbringen und auch entscheiden, ob eine pädagogische Fachkraft beim Einschlafen unterstützen soll.

In der 14.00 Uhr Krippengruppe endet die Schlafzeit organisatorisch um 13:45 Uhr.

Raumgestaltung und Materialauswahl

Die Kinder entscheiden, **wo, mit wem und was** sie spielen möchten.

Die Materialien sind bildlich gekennzeichnet, sodass sich jedes Kind selbstständig orientieren kann.

Wir überprüfen und überarbeiten regelmäßig die vorbereitete Umgebung. Die Wünsche und Ideen der Kinder fließen dabei mit ein.

Zusatzangebote der Kita

Unsere Kindertagesstätte bietet ergänzend zum pädagogischen Alltag verschiedene Zusatzangebote an, die die Entwicklung der Kinder fördern, Übergänge begleiten und Familien in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.

Waldtage

Regelmäßig bieten wir den Kindern einzelne Waldtage an. Sie erhalten viel Raum und Zeit zum freien Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren. Naturphänomene, wie der Wechsel der Jahreszeiten, werden hautnah erlebbar.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- Tiere im nahegelegenen Wildgatter zu beobachten,
- den Wind zu hören und zu spüren,
- Naturmaterialien wie Äste und Blätter zu sammeln
- und gemeinsam z. B. ein Waldsofa zu bauen.

Dabei schärfen die Kinder ihre Sinne, entwickeln ihre motorischen Fähigkeiten weiter und stärken ihre Beziehung zur Natur.

Angebote im Übergangsjahr Kita–Grundschule

Um Kindern einen guten Start in die Schulzeit zu ermöglichen, führen wir gemeinsam mit der Grundschule Angebote, Besuche und Aktionen für die zukünftigen Schulkinder durch.

Innerhalb der Kita, planen Fachkräfte und Kinder gemeinsam diverse Projektthemen. Dazu werden auch immer wieder Exkursionen durchgeführt. Die Aktionen und Projekte können auch gruppenübergreifend angeboten werden. Das Projekt „Fußgängerführerschein“ bereitet die Kinder auf ein selbständiges Bewegen im öffentlichen Raum vor. Ein Kontaktbeamter nimmt zu Ende die „Prüfung“ ab.

Prävention in aller Frühe

PIAF® ist ein Präventionsangebot des Gesundheitsamtes in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Eltern und unserer Einrichtung. Es richtet sich an alle Kinder, die in zwei Jahren schulpflichtig werden. Ziel des Programms ist es, frühzeitig die Stärken der Kinder zu erkennen und eventuell vorhandene Entwicklungsschwierigkeiten zu identifizieren. Gemeinsam mit den Eltern entwickeln wir auf dieser Grundlage individuelle Unterstützungsangebote, um den Kindern die bestmögliche Förderung bis zur Einschulung zu bieten.

Zusammenarbeit im Team

Eine gute, konstruktive Zusammenarbeit im Team ist für uns eine zentrale Grundlage für gelingende pädagogische Arbeit. Wir begegnen uns auf Augenhöhe, gehen respektvoll miteinander um und pflegen einen bewussten, achtsamen Umgang im Alltag. Wir sind ein multiprofessionelles Team mit unterschiedlichen Ausbildungen, pädagogischen Hintergründen und Zusatzqualifikationen. Diese Vielfalt bereichert unsere Arbeit und ermöglicht es uns, auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder und Familien individuell einzugehen.

Wir arbeiten ressourcenorientiert und achten auf die Stärken jedes einzelnen Teammitglieds. Ziel ist es, diese Stärken so einzusetzen, dass möglichst viele Kinder, Kolleg*innen und Familien davon profitieren. Wir unterstützen uns gegenseitig, wann immer es notwendig und möglich ist, und legen großen Wert auf gegenseitige Wertschätzung und Verlässlichkeit.

Struktur der Zusammenarbeit:

- täglicher Austausch der Gruppenteams zu allen Belangen des päd. Alltags.
- Gemeinsame pädagogische Planungen und Festlegung der Umsetzungen.
- Wöchentliche Frühbesprechungen mit allen Gruppen zu Belangen der gesamten Kita.
- Regelmäßige Dienstbesprechungen zu inhaltlichen Themen.
- Gemeinsame Verfügungszeiten für Fachkräfte, für Planung, Reflexion und Dokumentation.
- Planungsgruppen für zeitlich befristete Aktionen.

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln, sind Reflexion, Austausch und fachliche Weiterbildung feste Bestandteile unserer Teamkultur.

Qualitätstage

In regelmäßigen Qualitätstagen nehmen wir uns gezielt Zeit, unsere Arbeit zu reflektieren, Prozesse zu überprüfen und neue Impulse für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung zu setzen. Diese Tage bieten Raum für intensive Teamarbeit, Konzeptionsarbeit und gemeinsame Zielvereinbarungen.

Supervision

Zur Unterstützung bei herausfordernden Situationen und zur Stärkung der Teamprozesse nehmen wir bei Bedarf externe Supervision in Anspruch. Dies ermöglicht es uns, Perspektiven zu erweitern, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten und unsere Zusammenarbeit kontinuierlich zu verbessern.

Fort- und Weiterbildungen

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um fachlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben und neue Erkenntnisse in die Praxis einfließen zu lassen. Die individuellen Schwerpunkte richten sich dabei sowohl nach den Interessen der Mitarbeitenden als auch nach aktuellen pädagogischen Anforderungen.

Fachberatung

Wir arbeiten eng mit einer Fachberatung zusammen, die uns bei Bedarf begleitet und unterstützt – sei es bei konzeptionellen Fragen, in Krisensituationen oder bei strukturellen Entwicklungen. Dieser externe Blick trägt zur Qualitätssicherung bei und unterstützt unsere professionelle Weiterentwicklung.

Zum Schluss

Diese Konzeption bildet unseren pädagogischen und methodischen Rahmen. Sie ist für jede Fachkraft verbindlich umzusetzen und steht für Verlässlichkeit und Struktur. Dabei ist sie kein starres Konstrukt, sondern wird jährlich überprüft und gemeinsam weiterentwickelt.

So schaffen wir gemeinsam eine lebendige und vertrauensvolle Lern- und Lebenswelt für die Kinder, in der sich alle Beteiligten wertgeschätzt und eingebunden fühlen.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg als Team, mit Kindern und Familien kontinuierlich zu gestalten und weiterzuentwickeln.